

Ausgabe 44 September 2019 - November 2019

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 44
September 2019 -
November 2019

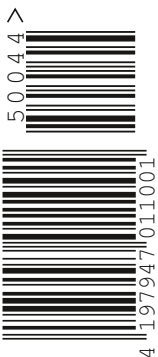
HIFI-STARS

Technik - Musik - Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



Elixir Greenline 1 | Steve Waitt | Aston Martin DB11 Volante



HIFI-STARS



Interview: Steve Waitt

Live, analog, New York!

Der Keyboarder, Sänger und Multiinstrumentalist Steve Waitt stammt aus Tucson und lebt heute in New York. Die dortige Musikerszene ist sein tägliches Umfeld und aus dieser hat er sich hochkarätige Musiker für sein neues Album „Another day blown bright“ zusammengestellt. Stilistisch bewegt er sich im amerikanischen Rock, Singer-Songwriter und Pop Genre. Vergleiche von Bruce Springsteen bis James Taylor liegen nahe. Aufgenommen im „Studio G“ in Brooklyn, ist dabei ein hervorragend klingendes Album mit hohem Live-Anteil herausgekommen. Unser Chefredakteur Frank Lechtenberg hat mit Steve Waitt über innovative Musiker, Schallplatten und ein Neve-Mischpult gesprochen.

HIFI-STARS: Auf dem neuen Album „Another day blown bright“ hast Du einen neuen Schlagzeuger und Bassisten. Was war der Grund dafür?

Steve Waitt: Nun, Tim Lappin, der jahrelang mit mir gespielt hat, spielt auch mit der Band von Nick Murphy, ehemals bekannt unter dem Namen Chet Faker. Die sind unglaublich oft unterwegs. Sie sind gut drauf und es freut mich für ihn. Es wurde also sehr schwierig, ihn zu bekommen, denn wir hatten die Studiotermine bereits gebucht. Mein Songwriting-Partner ist nach wie vor mein Gitarrist Greg Touhey. Mit ihm schreibe ich seit Jahren. Aber mein langjähriger Schlagzeuger, der auch ein Toningenieur und in der ganzen Welt

unterwegs ist, war ebenfalls schwierig zu bekommen. Ich sprach dann mit dem Produzenten Chris Cubeta. Und er fragte: „Kannst Du Dir auch andere Leute vorstellen, anstatt ständig die Studiotermine hin und her zu schieben?“ Glücklicherweise kenne ich in New York eine Menge erstklassiger Leute wie Josh Dion von Paris Monster. Er ist ein fantastischer Schlagzeuger. Ich habe zwar bisher nie mit ihm gespielt, aber ich hatte ihn schon gesehen. Und dann ist da Chris Morrissey, der auch schon mit fast jedem gespielt hat (u.a. Keb Mo, Andrew Bird. Anm. d. Red.). Und darüber hinaus sind beide echt tolle Typen. Und da sagte ich mir, da werde ich wohl keinen Fehler mit machen. Das ist eine großartige Rhythmusgruppe. Sie kamen, lernten die Stücke, wir spielten ein paar Proben miteinander und sie hatten es sehr schnell drauf. Genau diesen Ansatz wollte ich haben. Ich wollte es nicht überproduzieren, ich wollte eine gewisse Rauigkeit behalten. Die Idee war, die besten Rhythmusmusiker zusammenzustellen, die ich finden kann, sie in einen Raum zu bringen und einfach zusammen spielen zu lassen.

HIFI-STARS: Haben sie die Arrangements des neuen Albums beeinflusst?

Steve Waitt: Absolut! Und das wollte ich auch so haben. Wenn Du solche Leute bekommen kannst, dann sagst Du denen nicht exakt, was sie zu tun haben. Denn (John) hat immer eine bessere Idee für das Schlagzeug. Das gleiche gilt für den Baß. Ich sagte: „Jungs, macht was ihr machen wollt!“ Sie haben nämlich schon vorher zusammen gespielt. Sie waren also ein Team, haben in vielen Bands zusammen gespielt und haben auch ihre eigenen Projekte. Wenn Du eine Rhythmusgruppe zusammenstellst, mußt Du über die Chemie nachdenken. Wie bei Greg Touhey — er ist der beste Gitarrist, den ich kenne. Er ist ein großer Jazzler und spielt auch mit vielen großen Namen. Und wenn solche Typen in einem Raum zusammenkommen, dann lasse ich sie einfach mal machen.

Alle in einem Raum

HIFI-STARS: Die fünf Stücke, die Du zusammen mit Greg Touhey geschrieben hast, gefallen mir persönlich am besten. Seine Gitarre und Dein Keyboard bekommen zu gleichen Teilen die Hooklines, das ist noch ausgewogener als auf dem Vorgängeralbum. Wie habt Ihr Euch da abgesprochen?

Steve Waitt: Wir hatten rund 17 Stücke, die fertig waren für die Aufnahmen. Am Ende sind davon 11

übrig geblieben. Die Entscheidung lief so ab: Wir kamen ins Probenstudio, ich hatte einige Akkordfolgen für die Jungs aufgeschrieben und sie hatten die Stücke nie zuvor gehört. Ich habe es dann am Keyboard gespielt und vorgesungen oder Greg hat auch auf der Gitarre begleitet. Und wir haben es unserem Produzenten Chris Cubeta und seinem Kollegen Gary Atturio vorgespielt. Wir haben die Stücke zweimal in meinem Probenraum in Brooklyn durchgespielt und dabei bekommst Du schnell ein Gespür dafür, welche Klänge zu welchen Stücken passen werden. Vielleicht gibt es auch einige Stücke, die besser mit einer anderen Band umgesetzt werden würden. Und so entscheide ich dann auch für die Auswahl der Stücke, die auf das Album kommt. Ich firmiere zwar unter meinem eigenen Namen, aber ich liebe es, in einer Band zu spielen! Es macht mir am meisten Spaß, wenn all' diese Musiker zusammenkommen und ihre Stärken einbringen.

HIFI-STARS: Einige Stücke ergeben für mich perfekte Paarungen, sie korrespondieren miteinander. Zum Beispiel „Died on the way“ und „Make you mine“. Da gibt es Parallelen in der Songstruktur und im klanglichen Ansatz. Im ersten Stück hast Du einige gefilterte Klänge genutzt. Wann hast Du Dich dazu entschieden?

Steve Waitt: Der Loop zu Beginn von „Died on the way“ war die Idee von (Produzent) Chris Cubeta. Wir hatten diesen „Double-Time“-Schlagzeugteil. Ich hatte das schon mit meiner ehemaligen Band gespielt und als er es dann gehört hat, hatte er die Idee, sein altes



Tascam 2-Zoll-4-Spur-Tonbandgerät zu nutzen. Er nutzte dann einen 80er-Jahre-Drumcomputer mit einem richtig coolen Sound. Er veränderte die Geschwindigkeit des Tonbands beim Abspielen. Daraus wurde dann ein Hintergrundrhythmus, den er dem Schlagzeuger auf den Kopfhörer gab. Dazu sollte er spielen. Und Josh sagte: „Ja, ich habe absolut das, was Du an dieser Stelle brauchst!“ Und so kam eins zum anderen.

HIFI-STARS: Ein anderes Stück, das ein wenig herausragt, ist „July“. Da gibt es die Akustikgitarre, den Besen auf dem Schlagzeug. Und am Ende gibt es einen sehr flächigen, fast ätherischen Klangteppich. Wie habt ihr den gemacht?

Klänge erweitern

Steve Waitt: Die haben eine Menge „Spielzeug“ im Studio G. Das Stück an sich gibt es schon eine ganze Weile. Wir hatten es sogar schonmal aufgenommen, aber ich war damit noch nicht zufrieden. Ich habe es auf dem Piano geschrieben — in einem Stil, der an eine gezupfte Akustikgitarre erinnern sollte. Im Sommer treffe ich mich in New York am liebsten im Hinterhof von Bekannten mit Leuten; da gibt es einfach diese Songwriter Szene. Die Gitarre geht reihum, wir spielen einfach Songs. Ich bin kein guter Gitarrist, ich kann ein paar Akkorde schlagen, aber es sollte eben nach einem Paul-Simon-Fingerpicking klingen. Das habe

ich nicht hinbekommen. Also habe ich herausgefunden, wie ich es auf dem Piano spielen kann, und machte das zum Ausgangspunkt des Songs. Greg hat dann seine Gitarre dazu gespielt. Ich spielte es erst auf dem Piano, dann auf einem Rhodes. Und dann haben wir es durch ein Effektpedal geschickt, ich glaube das heißt Sky Pedal (Strymon Big Sky, Anm. d. Red.). Es fügt viele „Harmonics“ hinzu. Es reagiert dabei dynamisch auf Dein Spiel. Es schimmert und fügt extra Hochtonanteile hinzu.

HIFI-STARS: Die Instrumente haben in Deiner Musik immer eine gleichwertige Rolle. In „A broken line“ wechseln sich Gitarre und Keyboard zu Beispiel in der Melodieführung ab. Ist das ein typischer Aspekt Deiner Songwritings?

Steve Waitt: Die meisten Stücke sind zunächst nur mit dem Piano und meiner Stimme geschrieben. Für sich genommen, ist das in Ordnung, aber um es interessanter zu machen, spielst Du ständig mit der Instrumentierung und der Verteilung der einzelnen Segmente. Fast so wie bei Philip Glass, der die einzelnen Segmente seiner Stücke genommen hat und die einzelnen Instrumente untereinander getauscht hat. Man übergibt einige Songteile unterschiedlichen Instrumenten, um eine klangliche Vielfalt zu erreichen. Das ist interessanter für die Ohren, als einfach so durch den Song durchzugehen.





Das Neve Mischpult

HIFI-STARS: Ihr habt im Studio G in Brooklyn aufgenommen. Die zeigen im Internet ihre umfangreiche Instrumenten- und Effektsammlung. Insgesamt gibt es drei Studios in dem Komplex, in welchem Studio wart ihr?

Steve Waitt: Wir haben eine Kombination zweier Studios gewählt. Aufgenommen haben wir im „Studio A“, denn dort gibt es ein Neve Mischpult. Immer wenn Du Deine Musik durch diese Neve-Konsole schickst (lacht) ... ich weiß nicht, was sie genau macht, aber das ist einfach magisch! Sie gibt Dir eine warme Färbung und das ist einzigartig. Wenn ich die Möglichkeit habe, auf einer Neve aufzunehmen, werde ich das immer tun! Neben der Neve gibt es ein tolles Klavier, eine schöne Hammond-B3-Orgel in einem der Räume, die Du akustisch voneinander abkoppeln kannst, so daß wir alle gleichzeitig spielen und aufnehmen können. Dann haben wir das Tascam 2-Zoll-4-Spur-Tonband vor allem für die Schlagzeugaufnahme und den Baß genommen; ich denke, das ist wirklich wichtig! Es klingt vor allem in den Höhen sehr schön, zum Beispiel bei den Becken. Gemischt haben wir dann in „Studio B“, wo es ein richtig gutes Digitalpult gibt. Wir haben dann die Bänder in ProTools überspielt und die nachträglichen Aufnahmen direkt digital aufgenommen.

HIFI-STARS: Die wichtigsten Spuren nehmt Ihr also analog auf Tonband auf, der Rest und das Abmischen erfolgt dann digital.

Steve Waitt: Das ist eine gute Formel. Vor allem, wenn

Du nicht über das höchste Budget verfügst. Ich hätte zwar gerne auch analog gemischt, aber das ist heutzutage zu teuer. Auf der digitalen Ebene kannst Du in der Mischung alles automatisieren und es ist gut so.

HIFI-STARS: Wie lange habt Ihr für die 11 Stücke gebraucht?

Steve Waitt: Die Hauptspuren haben wir in zwei Tagen eingespielt. Insgesamt war ich rund 18 Tage im Studio. Aber die wichtigsten Sachen haben wir in zwei Tagen fertig gehabt.

HIFI-STARS: Weil Ihr in „Studio A“ alles live einspielen konntet?

Steve Waitt: Präzise! Wenn Du mit einer Band ins Studio gehst, ist es für mich das Beste, wenn alle zusammen in einem Raum spielen können. Wir haben viele Gitarren und Keyboards aus dem Studio genutzt. Einige Keyboardspuren und den Gesang haben wir dann nachträglich nochmal aufgenommen. Live habe ich nur einige Gesangsskizzen mit aufgenommen. Schlagzeug und Baß müssen aber schon bei den Hauptspuren sitzen, das ist das Fundament für eine gute Aufnahme.

HIFI-STARS: Da kommt dann auch Deine Live-Erfahrung von vielen Kneipenkonzerten zum Tragen sowie Deine ganze musikalische Entwicklung. Du hast auch einige Zeit lang mal in San Francisco in einem Wohnwagen gelebt und Musik gemacht. Dieses Gefühl des gemeinsamen Musizierens ist also mehr als natürlich für Dich, oder?



Steve Waitt: Das macht am meisten Spaß! Wenn ich für mich alleine dasetze und Musik mache, langweile ich mich zu Tode (lacht). Ich habe so viele Jahre solo gespielt... und wenn ich dann eine Band habe kann, dann ist das eine kollaborative Kunstform, die es nur in der Live-Musik oder im Theater gibt. Ich liebe es, auf Tour vor Leuten zu spielen. Die Arbeit im Studio, das habe ich von den ganzen Produzenten und anderen Musikern gelernt, ist eine ganz eigenständige Kunstform. Ich liebe es aber nach wie vor, dieses Live-Spielgefühl zu haben.

Ich bevorzuge die Albumidee

HIFI-STARS: Wenn wir von der aufgenommenen Musik sprechen, dann müssen wir auch darüber sprechen, wie die Menschen heute Musik hören. Da gibt es viel „Rosinenpicken“ bei den jeweiligen Streamingdiensten. Viele Leute hören nur noch einzelne Stücke in Playlisten. Der Gedanke eines Albums an sich, ist davon ganz weit weg. Trotzdem, so hören die meisten Menschen, wie gehst Du damit um?

Steve Waitt: (lacht) Ich weiß es nicht. Ich wünschte mir, ich könnte damit besser umgehen. Es ist aber halt so heutzutage. Die Menschen können etwas finden und hören direkt auf ihrem Telefon, überall und zu jeder Zeit. Ich habe letztens mit einem Freund darüber gesprochen. Ich habe einen CD-Spieler im Auto und einen Plattenspieler zu Hause. Ich habe meine CD- und meine Vinylsammlung. Als ich aufgewachsen bin, hatte man diese kleinen Mappen voller CDs. Du hattest sie mit im Auto. Dein Kumpel hat sich angesehen, was Du so für Musik hörst. Und das war Deine Mu-

sikauswahl. Das ist Deine Auswahlmöglichkeit, die CDs in der CD-Mappe. Wenn Du eine neue Freundin hattest und mit in ihrem Wagen warst, hast du die Mappe geöffnet — und wenn Du gesehen hast, daß sie ziemlich coole Musik hört, wußtest Du, das wird was. Heute ist das anders. Damals hast Du eben das Album aufgelegt und gehört und dann vielleicht noch einen Song von einer anderen CD. Du wolltest Dich mit dem Musiker auf eine Reise begeben. Als ich jünger war, dachte ich in den Kategorien, oh, ich möchte dieses Album oder jenes Album haben. Es ging um Dinge, die jemand zu sagen hatte in diesem Moment in seinem Leben und Du hast darüber gesprochen. Es ist toll, einen Hit zu haben, den jeder gerne hört und der auf die Playlist kommt, aber ich bevorzuge die Idee des Albums und ich hoffe, daß die Menschen, die unsere Musik hören, genauso empfinden.

HIFI-STARS: Es gibt dieses Mal auch eine Vinylversion des Albums.

Steve Waitt: Ja, da freue ich mich sehr drüber. Für mich ist es tatsächlich das erste Mal. Ich bin froh, daß Make my Day Records das sponsort. Das war die Idee von unserem Labelchef Jörg Timp. Er sagte, laß uns dieses Mal auch eine Vinyl machen und ich sagte: „Oh ja, das klingt nach einer großartigen Idee!“

HIFI-STARS: Du wirst dadurch gerade in Deutschland die Leute erreichen, die gute Alben und guten Klang mögen. Und diese Platte klingt sehr gut. Und das können wir auch live hören, denn Du wirst im Herbst auch einige Konzerte in Deutschland spielen.

Steve Waitt: Ja, unsere Tour startet im Oktober. Wir spielen im September noch ein Veröffentlichungskonzert in Brooklyn und die Woche drauf werde ich im Flieger sitzen. Wir werden einen Monat lang rund 16 Konzerte in Deutschland spielen.

HIFI-STARS: Mit welcher Band spielst Du live?

Steve Waitt: Die Musiker von diesem Album werden auf dieser Tour nicht mit dabei sein können, denn einige dieser New Yorker Jungs spielen haufenweise in guten Bands. Mit denen eine Tour terminlich abzustimmen, war unmöglich. Trotzdem, ich kenne fantastische Musiker in Deutschland, die jetzt schon an den Songs arbeiten. Ich komme also eine Woche vor der Tour und wir werden in einem Studio proben. Dann gibt es ein paar Konzerte in Belgien zum Aufwärmen. Es ist also eine andere Band, mit einigen habe ich auch noch nicht zusammengespielt, aber ich habe sie alle persönlich ausgewählt und freue mich darauf, mit diesen Musikern spielen zu dürfen.

HIFI-STARS: Deine Texte handeln überwiegend von Menschen, die Dir in Deinem bisherigen Leben begegnet sind. Gibt es immer einen realen Hintergrund?

Steve Waitt: Es kommt aus eigenen Erfahrungen. Natürlich kommt da auch immer etwas hinzu, wenn Du Dich versuchst, in einen Charakter einzufinden. Weißt Du, Anfang letzten Jahres habe ich eine Trennung durchlebt und einige Stücke handeln davon. Und da gibt es auch Stücke über das Reisen, zum Beispiel „A broken line“. Und einige Stücke versuchen in Worte

zu fassen, was es bedeutet, ein Musiker in New York zu sein. Gleichzeitig wollte ich auch auf meine Wurzeln im Südwesten der USA zurückgreifen, in Tucson. Das geht dann in Richtung meiner Familie und meiner Freunde dort. Das wollte ich zusammenbringen und daraus Songs zusammenstellen, die miteinander harmonieren. Und hoffentlich bekommst Du ein bestimmtes Gefühl, wenn Du die Platte hörst. Ich wüßte nicht, was mehr inspirierend wäre als andere menschliche Wesen. Es ist ein reicher Schatz an Inspirationen.

HIFI-STARS: Was wünschst Du Dir für die neue Platte?

Steve Waitt: (atmet tief durch) Oh, hoffentlich hören sich das viele Leute an, ich denke, das ist das Wichtigste (lacht). Wir haben das Glück, ein Label hinter uns zu haben und Leute wie Dich, die helfen, die Musik bekannter zu machen. Und hoffentlich nimmt sich das jemand mit nach Hause, erlebt etwas damit und fühlt sich gut. Das ist ein Geschenk, wenn Du es in die Ohren eines Anderen bekommst. Und dann erledigt die Musik dort den Rest.

HIFI-STARS: Vielen Dank für Deine Zeit.

Steve Waitt: Vielen Dank für Deine Zeit, Frank, es hat Spaß gemacht.

Frank Lechtenberg

Fotos: Julie Gobbs / Christopher Lamarca / Julie Schumacher

HiFi-STARS präsentiert die Deutschland-Tour von Steve Waitt!

20. Okt. 19	Sonntag	Bahnhof Radeburg, Radeburg
23. Okt. 19	Mittwoch	The Tube, Düsseldorf
24. Okt. 19	Donnerstag	Wohlsein, Paderborn
25. Okt. 19	Freitag	Lindencult, Weilburg
26. Okt. 19	Samstag	Adler Meidelstetten, Hohenstein-Meidelstetten
27. Okt. 19	Sonntag	Groove Bar, Köln
30. Okt. 19	Mittwoch	Irish Pub, Parchim
31. Okt. 19	Donnerstag	Sound Yard @JazzClub, Hamburg
1. Nov. 19	Freitag	Altes E-Werk, Blankenburg
2. Nov. 19	Samstag	Kulturschock Königshofen, Lauda-Königshofen
3. Nov. 19	Sonntag	Hafen 2, Offenbach
5. Nov. 19	Dienstag	Lindenbrauerei, Unna
7. Nov. 19	Donnerstag	Art-Stalker, Berlin
8. Nov. 19	Freitag	Kulturtransport, Frelsdorf
9. Nov. 19	Samstag	Extra Blues Bar, Bielefeld